

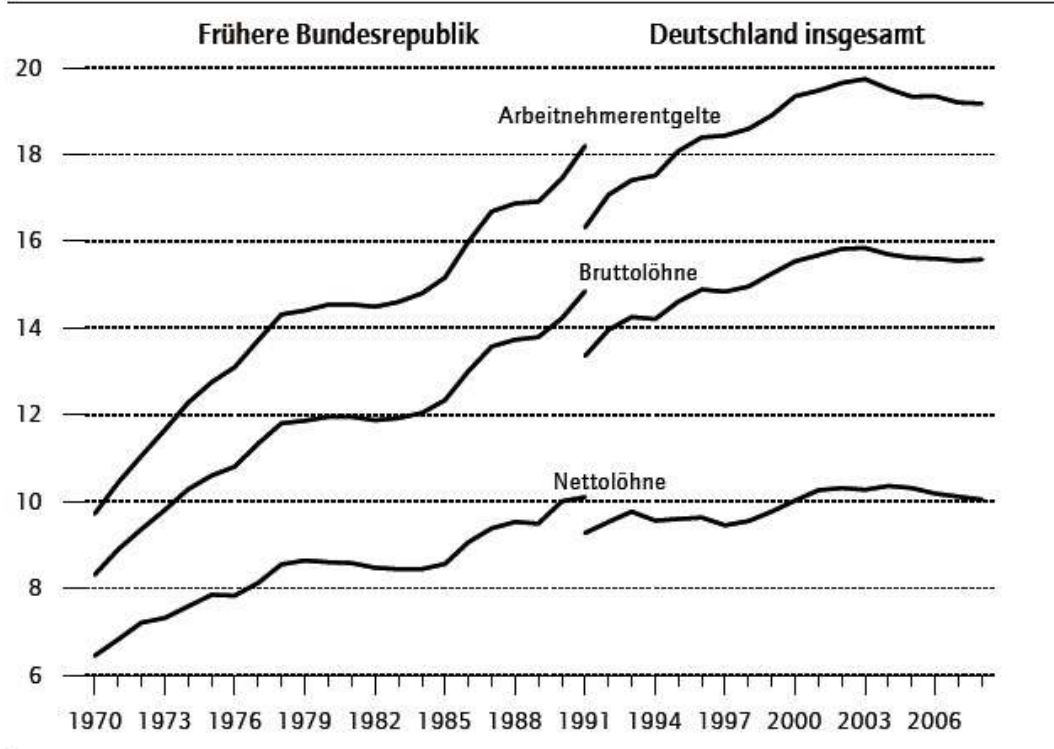
Das Ethosdefizit

Publiziert am 30. Juli 2013 von Wilfried Müller auf <http://www.wissenbloggt.de/>

Wer die humanistischen Vorstellungen ernst nimmt, ist bei verschiedenen Themen gefordert. Da geht es nicht bloß um Aufklärung über die Phantasiewelten der Religion und ihre Einflussnahme auf den Staat, sondern auch um die anderen schädlichen Auswirkungen, die man der Religion zuschreiben muss. Wenn nicht die Humanisten Schuld zuweisen und Verantwortlichkeit gegenüber religiösen und ideologischen Agendasetzern einfordern, wer dann?

Preisbereinigte¹ Arbeitnehmerentgelte, Brutto- und Nettolöhne pro Stunde

In Euro



¹ Mit dem Deflator der privaten Konsumausgaben

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2009

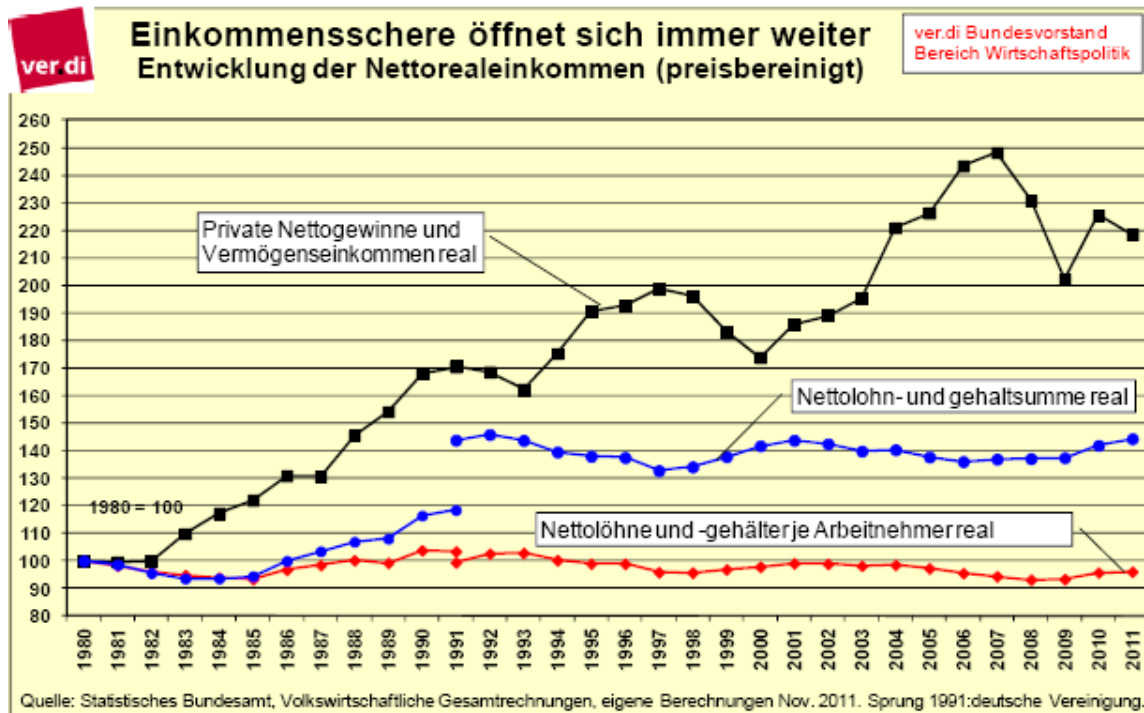
Die Motivation solcher Religionskritik ist sicher nicht, religiöse Menschen zu ärgern. Es ist schade, dass so viele gute Menschen ihre Vernunft verleugnen, um die vorwissenschaftlichen Irrtümer der Religion hochzuhalten. Schöner wär's, wenn sie sich mit den fortschrittlichen Menschen vereinen würden beim Erkunden der Wunder der Wissenschaft. Da ist Andacht, Weihe, Staunen eher angebracht, und da stimmt alles!

Die Wissenschaft hat sich überall in der technischen Welt durchgesetzt, schließlich funktioniert nur das, was auf der Wahrheit basiert und nicht auf irgendwelchen Phantasien. In der sozialen, medialen und politischen Welt ist das dumme anders. Am schlimmsten ist es im Bereich der Ethik. Obwohl das ganze Leben von den modernen Errungenschaften bestimmt wird, unterliegt die ethische Szene nach wie vor der religiösen Bevormundung. Gegen die Akzeptanz eines modernen Ethos' wird in vielfacher Weise angegangen, bis hin zur Verleugnung der Wissenschaft. Daraus resultiert das ethische Vakuum, das den Fortschritt in Markt und Technik umgibt. Allgemein akzeptierte Regeln für die modernen Entwicklungen in Markt und Technik fehlen.

Die Weltreligionen wurden in vortechnischer Zeit erfunden. Durch die Überalterung der religiösen Doktrinen kennen sie keine tauglichen Regeln für Finanzmärkte und Robotereinsatz. Dies Manko lässt sich nicht korrigieren, denn der »göttliche Allwissenheitsanspruch« erlaubt keine Nachbesserung der göttlichen Doktrinen. Die Bibel, der Koran und die anderen heiligen Bücher werden nicht entrümpelt und überarbeitet. Weil die Menschheit vom gedeihlichen Umgang mit der Technik samt ihren Auswirkungen abhängt, ist das eine schwere Hypothek auf unsere Zukunft, die umgehend getilgt gehört. Obendrein findet die religiöse Bevormundung wider besseres Wissen statt, nämlich auf der Basis Glauben gegen Wissen, und das ist ideeller Missbrauch.

Die Folgen sind verheerend. Weil der technische Fortschritt in ein ethisches Vakuum vorstößt, eröffnet sich dort ein gesetzesfreier Raum, der von Finanzkünstlern erobert wird. Die schaffen keine Werte, sondern die mehren nur ihren Eigennutz auf Kosten der Allgemeinheit – und das moralische Machtwort dagegen bleibt ungesprochen. Letztlich ist das Ethosdefizit die Ursache für die notleidenden Staatskassen und die allgemeine Verarmung, wäh-

rend die Reichen immer reicher werden und viele Leute unverdient Milliarden verdienen. Schließlich haben wir seit den 1980er Jahren stagnierende Arbeitseinkommen und steigende Schuldenlaste, während das obere Zehntelprozent die gesamten Wohlstandsgewinne an sich reißt.



Immer mehr Umverteilungsmechanismen werden installiert, die das Geld in die Kassen der privilegierten neuen Asozialen kanalisieren, ohne dass es eine ethische Handhabe dagegen g6be, geschweige denn passende gesetzliche Restriktionen.

Die Zocker missbrauchen die ganzen Finanzpl6tze f6r ihre parasit6ren Zwecke. Die B6rsen und die Finanzm6rkte dienen ihnen, und nicht mehr der Realwirtschaft. Die Zocker schaffen keine Werte, sondern sie reißen die Werte der Allgemeinheit an sich. Indem sie nichts als Geldherumschieberei und Kursschwankungen produzieren, realisieren sie f6r sich den Traum, einen Schatz zu heben.

Im Klartext heißt das, Abkassieren ohne Gegenleistung. Die B6rsen werden zum Mikrosekundentrading missbraucht, die Finanzm6rkte wickeln zimal mehr »Eigengesch6fte« ab als realwirtschaftlich begr6ndete. Bei den Devisenb6rsen ist das Verh6ltnis genauso eklatant. Auch die Rohstoff- und Nahrungsmittelb6rsen leiden unter der ausufernden Spekulation, und es geht sogar schon bis zum spekulativen Kauf von 6ckern und W6ldern und Rohstoffen.

Die Zentralbanken heizen den Trend noch an, indem sie der Finanzwelt Unmengen von nahezu zinslosem Geld zur Verf6gung stellen. Damit wird die Spekulation auf die Spitze getrieben, weil die Zocker mit diesen Geldern noch in den abwegigsten Gebieten auf Renditejagd gehen, auch wo sie von Rechts wegen nichts zu suchen haben sollten.

Das Schlimmste ist, dass die beutel6sternen Nichtsnutze nicht bloß die Lebenshaltung verteuern, sondern dass sie haarstr6ubende Risiken in die Finanzwelt tragen und in ihrem egoistischen Interesse sogar das Finanzsystem insgesamt gef6hrden. Die Systemrisiken gehen dummerweise genauso zu Lasten der Allgemeinheit wie die 6berm6igen Profite, die dem Finanzsystem abgepresst werden. Unterm Strich ist die Feststellung korrekt, dass der Missbrauch der Gl6cksritter unser System schwerer belastet als alle Verbrecher zusammen.

Das Ethosdefizit sorgt daf6r, dass es so bleibt.

Es gibt keine passende moralische Richtlinie, die solche Dinge tabuisiert. Den Politikern fehlen ethische Richtlinien, die ganz klar sagen, sie d6rfen nicht auf die Einfl6sterungen der Bankenlobby reinfallen. Das liegt sicher auch an den Milliarden, die die Lobby gegen die politischen Regulierungsversuche anschiebt.

Unter dieser Bedr6ngnis vermag die Politik den entfesselten Kommerz genausowenig einzuschr6nken wie den globalisierten Gesetzesbruch. Steueroasen werden immer noch nicht trockengelegt, auch wenn viel davon geredet wird. Kapitalflucht wird doppelt so oft subventioniert wie verfolgt, auch wenn dazu Kritik aufgekommen ist. Nicht einmal das, was ethisch abgedeckt ist, wird gesetzgeberisch ausgef6llt.

Noch mehr versch6rft sich das Problem, weil im Politikbetrieb die Ideologie 6ber die Wissenschaft siegt. Wie im Beispiel der Eurokrise, versucht man immer wieder, volkswirtschaftliche Gesetze durch politische Entscheidungen außer Kraft zu setzen. Das ist eine direkte Spiegelung der religi6sen Dogmatik, die sich auch 6ber die Realit6t erheben m6chte. Schon deshalb wird ein zeitgem6es Ethos gebraucht, das die Politik mit den richtigen Imperativen ausstattet, was zu tun und was zu unterlassen ist.

Angesichts der Narrenfreiheit für die Reichen und der Subventionierung ihrer Fehler könnte man überspitzt sagen, die Banker machen mit unserem Geld, was sie wollen, und die Politiker sowieso. Das Ethosdefizit schlägt sich in einem Regelungsdefizit nieder, das ihnen zu viele Freiheiten erlaubt. Dabei sind beide Fakultäten Dienstleister, die ihr Wirken dadurch rechtfertigen, dass sie dem Allgemeinwohl dienen. Statt diese Aufgabe zu erfüllen, schwingen sie sich zu Herren auf, ohne dass sie in die Grenzen gewiesen werden. Die Selbstermächtigung der Politiker hat ihnen an den Parlamenten vorbei ungezählte Milliarden zum Umverteilen verfügbar gemacht.

Mangels vernünftiger ethischer Vorgaben bleibt dieses ungute System sakrosankt. Man malt uns den Teufel an die Wand, dass es zusammenbrechen könnte, und schrecklicher Schaden entsteht. Doch wer weiß, ob sich die Leute nicht solidarisieren würden, wenn es gegen die Abzockergemeinde geht? Zusammenhalten, ohne die Banken zu stürmen? Diese Chance kriegen wir aber nicht. Es gilt das unausgesprochene Dogma, das Finanzsystem zu erhalten, wie es ist. Darin sieht man die Erhaltung der Religion gespiegelt, die alles tut, um als sakrosankt und heilig zu gelten und ihre Dogmen zu bewahren.

Um Klartext zu sprechen, sollen hier die wichtigsten von unseren Schicksalsfragen aufgelistet werden, die so nicht in den humanistischen Grundsätzen drinstehen:

- ist es zulässig, dass mit viel Geld sehr viel Geld verdient wird und mit Arbeit kaum das Nötigste? Darf ein Manager beliebig viel verdienen?
- dürfen Börsen als Zockerplätze missbraucht werden, und darf mit Ackerland und knappen Rohstoffen spekuliert werden?
- dürfen Politiker Gewinne privatisieren und Verluste sozialisieren? Dürfen sie Finanzinstitute beschenken, die sich durch systemgefährdende Spekulationen entsolidarisiert haben?
- müssen die Roboter nicht für die Allgemeinheit arbeiten, statt nur für die Besitzenden?
- darf unter dem Diktat der Ökonomie die Lebensqualität wegoptimiert werden?
- ist es zulässig, dass die Krämerseelen unsere technischen Innovationen in die ganze Welt verkaufen, wo sie dann gegen uns eingesetzt werden?
- müssen nicht ethische Standards mit tradiert werden, die einen adäquaten Umgang mit den technischen Standards bewerkstelligen? Also die Verknüpfung Wissenschaft/Technik/Menschenrechte?
- und wie steht es mit dem Recht auf Arbeit und eine gedeihliche Lebensperspektive für alle?

Wer dafür eintritt, die Welt nach humanistischen Vorstellungen zu gestalten, ist es den nächsten Generationen schuldig, auf die Durchsetzung von ethischen Standards und auf zukunftstaugliche Regeln zu drängen. Wir leben in einer Zeit der Umwälzungen und sollten dementsprechend alert sein.

Link Hochfrequenzhandel <http://www.zeit.de/2010/44/F-Hochgeschwindigkeitshaendler>
